

DIE HELDEN-WG

3 Zimmer, Küche, Axt

Michaela Meyer
Corinna Schattauer
Marius Kuhle
Isabel Schwaak
Erya Veger
Yansa Brünning
Sabrina Železný
Dahlia von Dohlenburg
Magali Volkmann
Martin Ulmer



Robert von Cube
Tina Skupin
Matthias Ramtke
Martin Riesen
Mia Neubert
Bettina Belmont



Ingrid Pointecker (Hrsg.)



ohneohren
VERLAG



ohneohren
Anthologie

DIE HELDEN-WG

3 Zimmer, Küche, Axt

Leseprobe

Ingrid Pointecker (Hrsg.)

Anthologie
o/ohneohren
VERLAG

Die Deutsche Bibliothek und die Österreichische Nationalbibliothek verzeichnen diese
Publikation in der jeweiligen Nationalbibliografie. Bibliografische Daten:

<http://dnb.ddp.de>

<http://www.onb.ac.at>

© 2017 Verlag ohneohren, Ingrid Pointecker, Wien

www.ohneohren.com

1. Auflage

Covergestaltung: Verlag ohneohren

Coverillustrationen: freepik.com

Lektorat, Korrektorat: Verlag ohneohren

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und/oder des entsprechenden Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Alle Personen und Namen in diesem E-Book sind frei erfunden.

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Drachentöter-Pension

Isabel Schwaak

Auszug

Der Kobold betrachtete die drei Herrschaften über den unterzeichneten Mietvertrag hinweg. „Drachentöter, so so. In Ihrem Gewerbe haben Sie ja sicher ein geregeltes Einkommen.“

„Ähm.“ Unter dem Tisch trat Rosh seinem Bruder Haled gegen das Schienbein. Prompt klappte Hal den Mund wieder zu. Gean (einziger Mensch in ihrem Trio und nicht mit seinen Kumpanen verwandt), saß leider zu weit weg, um ihn zu treten. „Gewiss, Herr Breck. Wir werden großzügig für unsere Heldentaten entlohnt.“

Kobold Breck kniff die Augen über seiner Spitznase zusammen. „Schön. Mit zwei Feen und einem Menschen als Mieter kann man wohl nicht viel verkehrt machen.“

„Foën“, erwiderten Rosh und Haled routiniert. „Foën, nicht Feen!“

„Feen sind winzig“, meinte Gean. Seine beiden Freunde überragten ihn um eine Haupteslänge. „Und haben alberne Ohren.“

„Und nicht so schöne Haare.“ Haled streichelte seinen dunklen Schopf, der ihm bis zur Hüfte reichte.

„Und stammen nicht von den Alben ab“, ergänzte Rosh den wichtigsten Aspekt des Foëntums. Seine onyxschwarzen Augen funkelten. Nichts Weißes war darin zu sehen. „Außerdem ...“ Er unterbrach sich. Ein gequältes Stöhnen drang aus der Küche. „Was ist denn das?“

Breck blinzelte. „Alte Wände, meine Herren. Hier knarzt es im Gebälk, habe ich Ihnen ja beim Rundgang erklärt. Also, elfhundertzwölf Ilmen im Monat. Bitte zahlen Sie pünktlich.“

Im Wohnzimmer rummste es, doch als Haled aufsprang, um nachzusehen, knallte bloß das offene Fenster gegen die Wand.

Schweine, Teller und Dämonen

Robert von Cube

Auszug

„Wieder eine fort“, seufzte Gesehel der Grüne und blickte aus dem Turmfenster der Haushaltshilfe hinterher. Sie stapfte mit wütenden Schritten in eine neue Zukunft und vollführte Gesten, als würde sie im Selbstgespräch den drei mächtigsten Magiern des Landes noch immer ihre Kündigungsgründe entgeschleudern.

„Sie hat immerhin ein halbes Jahr durchgehalten“, sagte Toros der Rote.

„Vier Monate“, korrigierte Gesehel. Er strich über seine dunkelgrüne Brokatrobe, deren Muster lebte und minderen Gemütern den Verstand rauben konnte.

Angeberstoff, wie Toros der Rote fand. „Ein halbes Jahr nach lahinischer Zeitstauchung dann eben“, knurrte er. Er selbst trug scheinbar eine rote Robe mit vergleichbar geheimnisvollem Muster. Auf den zweiten Blick entpuppte sich das Kleidungsstück allerdings als Morgenmantel und das Muster wurde von Flecken, Flickern und Löchern gebildet.

Spielh der Transparente, der dritte der drei mächtigsten Magier des Landes, saß in einem Sessel, die Nase in ein Buch gesteckt, auf ihr eine Lesebrille, deren Gläser so groß wie Teller waren. Er wirkte sehr konzentriert.

„Also, die alte Regel, bis wir eine neue Dame finden?“, stöhnte Toros und kratzte sich gedankenverloren eingetrocknetes Eigelb vom Hosenbein.

„Falls wir überhaupt noch eine finden. Sie wird ihre Freundinnen negativ beeinflussen.“ Gesehel stand noch immer am Fenster, als könnte er am Horizont eine neue Haushaltshilfe entdecken.

„Also, die alte Regel?“, wiederholte Toros genervt.

Geliebter Feind

Martin Riesen

Auszug

Dröhnendes Klopfen schallte durch die Hütte, laut genug, um die aus rohen Holzstämmen aufgerichteten Wände wackeln zu lassen. Gorgnak der Barbar sah mit verständnislosem Blick von seinem geleerten Bierkrug auf. Wie viel er getrunken hatte, wusste sein Bruder Harald nicht. Zu viel, wie üblich.

„Die Tür klopft“, lallte Gorgnak.

„Versuch, nicht zu denken, Bruder“, murmelte Harald. „Davon kriegst du nur Kopfschmerzen.“

„Ugh“, machte Gorgnak und kippte langsam nach vorn, bis sein Kopf mit einem lauten Knall auf die Tischplatte schlug.

Wie diese Kreatur mit ihm verwandt sein konnte, war Harald schleierhaft. Es bestand jedoch kein Zweifel daran. Sie waren sich nicht nur wie aus dem Gesicht geschnitten, sondern auch beide hünenhaft, wie es sich für echte Barbaren gehörte. Zwar verbrachte Harald seine Zeit lieber mit einem guten Buch als mit dem Schwert auf dem Schlachtfeld, doch auch er konnte sein Naturell nicht verleugnen. Manchmal schämte er sich für den im Kampf aufkommenden Berserkerrausch, doch angesichts der galoppierenden Dummheit auf dieser Welt konnte es sehr befriedigend sein, etwas Dampf abzulassen.

Seufzend erhob er sich von seinem gemütlichen Sessel am flackernden Kaminfeuer, legte die Lesebrille auf das Tischchen neben sich und öffnete die Tür. Der davor stehende, gerüstete Kämpe trug stolz das Wappen des Königs auf der Brust, einen in sich verschlungenen roten Drachen. Trotz der späten Stunde, die Sonne war bereits hinter dem Horizont verschwunden, glänzte seine Rüstung in einem unnatürlichen blauen Licht. *Ein Herold des Königs*, vermutete Harald.

- Ende der Leseprobe -

E-Book erscheint am 17. April 2017.